

# Merseburger Tageblatt

Verlagspreis für Haus durch die Redaktion: 12. 1/2 monatlich 1.00. —  
Wochenpreis 1/3. — 1/2 monatlich 1.00. — 1/4 monatlich 1.00. —  
Wochenpreis 1/3. — 1/2 monatlich 1.00. — 1/4 monatlich 1.00. —  
Wochenpreis 1/3. — 1/2 monatlich 1.00. — 1/4 monatlich 1.00. —

## Kreisblatt

Verlagspreis für Haus durch die Redaktion: 12. 1/2 monatlich 1.00. —  
Wochenpreis 1/3. — 1/2 monatlich 1.00. — 1/4 monatlich 1.00. —  
Wochenpreis 1/3. — 1/2 monatlich 1.00. — 1/4 monatlich 1.00. —

## Zeitung für Stadt u.



## Kreis Merseburg

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 93.

Sonnabend, den 3. Mai 1919.

159. Jahrgang.

### Amtliche Anzeigen

Seite 6 betr.:

Verchiebung der Kreisstadtwahl.  
Geranzlegung von Baukosten.

### Tageschronik

Hindenburg kündigt seinen Rücktritt an.  
Eine freundliche Botschaft:  
Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen.  
Prüfung der deutschen Vollmacht in Versailles.  
Wiffons doppelte Moral.  
Ein politischer Angriff auf Reichsgebiet bevorstehend?  
Deutsch-österreichischer Protest gegen den Vorstoß in Räten.  
Quertreibereien gegen den Anschluß Deutsch-Österreichs.  
Einmarsch der Regierungstruppen in München.  
Mittige Strafenkämpfe sind im Gange.  
Nütziger Verlauf der Mission im Reich.  
Kapitulation u. Sturz der Budapestiner Regierung.

### Hindenburgs Rücktritt.

Berlin, 1. Mai. Aus Anlaß der bevorstehenden Friedensverhandlungen hat Generalfeldmarschall von Hindenburg an den Reichspräsidenten Ebert folgendes Schreiben gerichtet:

„Herr Präsident! Der Beginn der Friedensverhandlungen veranlaßt mich, schon jetzt der Reichsregierung folgendes zur Kenntnis zu bringen: Ich bin im Wechsel der Zeiten an der Spitze der obersten Heeresleitung geblieben, weil ich meine Pflicht darin sah, dem Vaterlande in seiner höchsten Not weiterzudienen. Sobald der Friede geschlossen ist, halte ich aber meine Aufgabe für erfüllt. Mein Wunsch, mich dann ins Privatleben zurückzuziehen, wird bei meinem hohen Alter allgemein verstanden werden, insomfern, als es ja bekannt ist, wie schwer es mir, meinen Aufsehungen und meiner ganzen Persönlichkeit und Verantwortung nach, geworden ist, in der jetzigen Zeit mein Amt weiter auszuüben.“

Gezeichnet: von Hindenburg.  
Der Reichspräsident hat hierauf dem Generalfeldmarschall folgendes geantwortet:

„Herr Generalfeldmarschall! Von Ihrem Entschlusse, nach Unterzeichnung des Vorfriedens von Ihrer Stellung an der Spitze der obersten Heeresleitung zurückzutreten und sich ins Privatleben zurückzuziehen, habe ich Kenntnis genommen. Inland ich mein Einverständnis hiermit erkläre, benutze ich die Gelegenheit, um Ihnen für Ihre dem Vaterlande während des Krieges und in jetziger Zeit unter großer Aufopferung geleisteten Dienste den unauflöslichen Dank des deutschen Volkes auszusprechen. Daß Sie auch in den Zeiten schwerster Not in Treue auf Ihren Posten ausgehalten und dem Vaterlande Ihre Persönlichkeit zur Verfügung gestellt haben, wird Ihnen das deutsche Volk niemals vergessen.“

Gezeichnet: Ebert.“

### Heimkehr der deutschen Gefangenen!

Facharbeiter für den Wiederaufbau.

Paris, 30. April. In der Dienstag-Sitzung des Rates der Vier wurde in der Frage der deutschen Gefangenen besprochen, die noch geprüft werden soll. Die damit beauftragte Kommission hat die

### Heimbeförderung der 600 000 bis 700 000 Gefangenen beschloffen, da der Wiederaufbau durch gelernte Arbeiter vor sich gehen müsse.

Der Kommissionsbericht über die selbstverständlichen Forderungen der Heimat und der Menschlichkeit, ist doch annehmbar ist, daß auch der Rat der Vier für die nicht geprüften wird. Der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete kann und muß, wie immer wieder betont wurde, nur durch freie Arbeit erfolgen.

### Die Friedensverträge

Der Friedensvertrag wird heute überreicht.

Am heutigen Freitag soll die Uebergabe des Friedensvertrages durch Clemenceau persönlich an den Grafen Brodorski-Mantau in feierlicher Weise im großen Saale des Erdgeschosses im Trianonpalast in Versailles stattfinden. Alle Delegierten der alliierten Staaten, die an der Konferenz teilnehmen, werden anwesend sein. Wie aus Paris gemeldet wird, werden die Deutschen zur Prüfung der Friedensbedingungen 14 Tage Zeit erhalten. Wenn sie nach diesem Zeitpunkt nach Paris zurückkehren, werde keine mündliche, sondern nur mehr eine schriftliche Erklärung gestattet werden. Wenn Deutschland die Bedingungen annimmt, soll die Unterzeichnung des Vertrages am 14. oder 15. Mai erfolgen. Die Veröffentlichung des Vertrages im Anzug durch die französische Presse soll am heutigen Abend erfolgen. — Der „Matin“ berichtet den Umständen, daß Italien auf der Pariser Konferenz anwesend ist, als eine für Deutschland günstige Tatsache.

### Eine Volksabstimmung über den Frieden?

Dwornik in parlamentarischen Kreisen vielfach der Forderung Ausdruck gegeben wurde, daß das Volk zu den Friedensbedingungen gehört werden müsse und selbst innerhalb der Regierung sich Stimmen für diesen Gedanken ergehen, weil eine Volksabstimmung eine Entlastung der Regierung darstellen würde, ist man sich doch immer noch nicht schlichtig geworden, ob man die Friedensfrage zu einer nationalen Frage machen und neben der Nationalversammlung auch das Volk befragen soll. In den Kreisen der Unabhängigen wird mit allen Mitteln gegen diesen Plan gearbeitet. Der Grund liegt auf der Hand: man fürchtet, daß die Volksabstimmung den nationalen Gedanken, das nationale Bewußtsein weichen könnte und sich in der Richtung der Abstimmung viele Anhänger der Unabhängigen zu den nationalen Parteien zurückziehen würden. An den letzten Tagen haben in Weimar wiederholt Redingungen stattgefunden: man ist indessen, wie ich höre, dabei übereingekommen, die Nationalversammlung, die zum 6. Mai einberufen ist, eine bahnbrechende Beschlusse noch nicht zu empfangen, sondern will wahrscheinlich erst die Befragung über die Friedensbedingungen abwarten. Auch rechtliche Gesichtspunkte werden gegen eine Volksabstimmung geltend gemacht. Indessen scheint heute schon eine Mehrheit in der Nationalversammlung sich für eine Volksabstimmung entschieden zu haben. Und es ist auch als sicher anzunehmen, daß es zu einer Volksabstimmung über die Friedensbedingungen kommt, falls diese so hart und schwer sind, daß die Regierung sich gewarpen sehen müßte, sie abzulehnen. (Das oder was nach allem, was verlautet, als sicher anzunehmen werden müßte. D. W.)

### Die Militäralianz der Entente perler?

Nach einer Meldung aus Washington erklären die amerikanischen Behörden, daß die Militär-Allianz zwischen England, Frankreich und den Vereinigten Staaten über die Behauptung eines gewissen Truppenkontingents am Rhein zum Schutze Frankreichs perfekt geworden ist. Frankreich ist durch das Abkommen vollkommen befriedigt. Einzelheiten darüber werden nicht bekanntgegeben.

### Gegen einen Gewaltfrieden!

Eine umfassende Bewegung gegen einen Gewaltfrieden hat, wie die „Rein-Weit. Ztg.“ meldet, in Eilen eingeleitet. In zahlreichen Versammlungen aller Parteien wird zum Ausdruck gebracht, daß kein Frieden geschlossen werden dürfe, der nicht den 14 Punkten Wilsons entspricht und nicht das Recht des deutschen Volkes auf unbedingte Lebensmöglichkeit sichert.

### Erwerb der babilonischen Mithrasfibel durch die Entente?

Das Bureau „Europa-Press“ meldet aus Paris: Die finanziellen und industriellen Kreise befürchten, daß die Entente beabsichtigt, die babylonische Mithras- und Zoroastrianer-Statuen in Ludwigshafen, die im letzten Gebiete liegt und für den deutschen Export von großer Bedeutung ist, zu erwerben. Auch wird der Vorstoß gemacht, die Fabrik als einen Teil der Arianensiedlung mit Weidman zu betonen.

### Die Enttäuschung von Weimar.

Daß Weimar enttäuscht hat, darüber sind sich die weitesten Kreise unseres Volkes, beginnend von links und endend mit den Deutschnationalen, einig. Warum aber hat uns die deutsche Nationalversammlung enttäuscht? Eine erschöpfende Antwort auf diese Frage gab, soweit das in der kurzen Zeit möglich war, Dr. Eduard Gumbler in seinen am 25. April in der „Schlichtungs-Versammlung“ gehaltenen Vorträge, die zahlreich veröffentlicht, darunter auch inparteiliche Kreise, vertriehelt hatte. Es war, so führte der Vortragende aus, von vornherein ein Fehler und ein Unglück, daß die deutsche Revolution als eine formal-demokratische aufgefaßt wurde, daß man die soziale Revolution in die engen Mauern des formal-demokratischen Spannen wollte. Und es war daher ein Unglück, daß man eine Regierung nur aus dem Parlamenten aufbauen wollte. Das demokratische System, das in Frankreich banter gemacht hatte, das gewiß längst überholt war, wurde in Deutschland als etwas angeblich Neues eingeführt und hat dann auf den vertrieheltsten Gebieten Mißsto gemacht. Auf dem Gebiete der Friedenspolitik erklärt sich dieses Mißsto Weimars dadurch, daß die deutsche Waffenstillstandskommission ihre gesamte Politik auf dem Wiffon und einer Wiffon-Abhängigkeit aufbaute. Die Tragik unserer Friedenspolitik beruht darin, daß sie auf Illusionen beruht und daß sie glaubt, den Sozialismus im Wirtschaftselben einzig und allein durch die Beschaffung von Lebensmitteln und Rohstoffen zu bekämpfen. Durch diese Politik kommen wir gewiß über eine abnorme Hungerzeit hinweg. Genügt aber das, um unseren Völkern, unserer Regierung die Lebenskraft zu verlieren, daß sie sich gegen die Welt behaupten können? Ich bin überzeugt, es zu dem Zweck, die Welt zu überleben, den uns unsere Feinde aufzwingen wollen, dann, so rief der Redner in den Saal, — laßt alle Hoffnungen fahren, dann wird Deutschland der Boden an, auf dem die Weltrevolution des Mensis mit dem Weltimperialismus des Mensis zusammenstoßen wird. Das ist dann das Ergebnis unserer bisherigen Friedenspolitik!

Wichtig ist das Mißsto auf dem Gebiete der Versaillespolitik. Auch hier hat man sich häufig an die Formeln der alten formal-demokratischen gehalten und vergessen, daß die Volkssouveränität nicht allein im Parteiverein ruht, sondern in der Gesamtheit des lebendigen Volkes. Auch hier sind wir gescheitert, weil wir uns nicht auf das alte Parteiverein verlassen haben. Wenn nun von einer gewissen Seite nach der Diktatur des Proletariats gerufen wird, wenn der Kommunismus als rettender Ausweg aus der gegenwärtigen Lage bezeichnet wird, so besagen die Redner dieser Vorträge das Eine, daß der Kommunismus selbst ja nichts anderes darstellt, als die Mißgeburt aus der Abnorme des Sozialismus mit der Demokratie. Rein, was uns allein helfen kann, das ist das gedieberte Volkstum, das der Träger des Staates werden muß. Und nur das Wirtschaftselben: nirgends gelangt es so klar, daß der Sozialismus allein nicht ausreicht, sondern nur, was gerade auf diesem Gebiete, Deutschland die Sozialisten zur Herrschaft gelangt waren, sollten sie sozialistischer werden, jedoch den Anhängern der Sozialisten ist Arbeit! Die Partei konnte nämlich nicht sozialistischer und lebender sich, dieses einziggebende. In Wirtschaft kommt man heute einen wirtschaftlichen Sozialismus leichter machen, als vor 40 Jahren, aber nicht nach marxistischen Theorien und mit materialistischer Weltanschauung. Der neue Sozialismus, der wohl gemacht werden kann, an dem müssen alle lebendigen Kräfte des Volkes teilnehmen. Und dieser neue deutsche Sozialismus müßte, um nur eines anzuführen, vor allem gegen die Zerbrüchlung der Kapitalis Front machen und sich rücksichtslos gegen jedes Gelingen ohne Arbeit wenden. Hier müßte, so erklärte der Vortragende, der Hebel angefaßt werden.

Am meisten aber verliert hat Weimar auf dem Gebiete der sozialen Verankerung der deutschen Revolution. Das müßte der Welt an uns selbst glauben lassen. Was uns fehlt, das ist der Wille zur großen Befreienden Tat, sie allein kann uns retten.

### Die Quertreibereien gegen den Anschluß Deutsch-Österreichs.

Wie die „Schlichte Zeitung“ aus Wien meldet, nimmt dort die reijunierete Stimmung in der Frage des Anschlusses Deutsch-Österreichs. Die offiziellen Stellen verhalten formell auf ihrem Standpunkt, müssen aber offen zugeben, daß ihre Politik von den einzelnen Ländern durchkreuzt wird, die ohne Rücksicht auf Wien in diese Verhandlungen mit der Entente eingetreten sind und in der die schlichte Frage ihre eigenen Wege gehen. Das politische Effort, an dem auch der französische Generalleutnant Miffa teilnahm, und über das wir bereits berichteten, soll der offiziell-sozialistische Unterstaatssekretär des Auswärtigen Büros in Wien über den Kopf des Staatssekretärs Bauer hinweg verhandelt haben. Bei diesem





Ab 2. Mai befindet sich mein **Zweig-Geschäft**

Herren-  
Damen-  
Kinder-

**Konfektion**

GEGR. 1881.

MARKT 19.

**H. Taitza**

NEUMARKT 18.

Berutskleidung

**Manufaktur-Waren**

Blusen — Röcke.

TELEFON 332.

### Aufruf

an alle ehemaligen Kavalleristen!!

Für die berittene 1. Eskadron des  
mobilen westfälischen Ulanenregiments  
Nr. 5

werden sofort

### Freiwillige

gesucht

Bedingungen:

1. Der Freiwillige muß mindestens 6 Monate in einem berittenen Truppenteil gedient haben, felddienstfähig und moralisch einwandfrei sein.
2. Beiderseitige 4 wöchentliche Kündigung.
3. Unterordnung unter die Vorgesetzten.
4. Mobile Gehaltsstufe 5. — Mark tägliche Zulage, Verpflegung und Unterkunft frei, Versorgung und Familien-Unterstützung nach den Kriegsgesetzen.
5. Für Ausreise zum Truppenteil wollen sich die Freiwilligen zwecks Ausweis für die Fahrt an das zuständige Bezirkskommando wenden.

Westfälisches Ulanen-Regiment Nr. 5

des  
Garde-Kavallerie-Schützen-Korps,  
Gut Schönerlinde bei Berlin.

### Hamsterfelle

faßt jeden großen, wie auch kleinen Haken, zu ganz besonders hohen Preisen

**Nägels Hamster-Kürschnerie, Adlersleben.**

Für schön großfallende Felle werden noch Extra-Prämien gewährt.

### Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur gefälligen Mitteilung, daß ich heutigen Tages das bisher von meinem Vater geführte Geschäft übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, eine werthvolle Kundenschaft in entgegenkommender Weise zu bedienen. Ich bitte, das bisherige Vertrauen, das meinem Vater in wohlwollender Weise entgegengebracht wurde, auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Paul Weber, Bäckermeister.**

### Geschäfts-Übergabe.

Mit heutigem Tage übertrage ich das bisher von mir geführte Geschäft meinem Sohn

**Paul.**

Ich bitte, das mir jahrelang entgegengebrachte Vertrauen auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Gustav Weber, Bäckermeister.**

### Intelligente Mitarbeiter

(hauptsächlich für Aktenlesen und Berichterstattung) in dieser Stadt und den Ortschaften des Kreises sucht gegen Honorar Redaktion des Tagesblattes.

### Deutsches Hilfswerk

für die

**Kriegs- und Zivilgefangenen.**

Ein halbes Jahr nach Waffenstillstandsbeschluß schwächen unsere Volksgenossen immer noch in feindlicher Gefangenschaft. Hilfer in ihr feindliches Reich, unerschrocken ihre letzte Not. Ihnen Trost und Hilfe zu bringen, ist die Pflicht aller daheim. Ihre Lage zu bessern und ihnen nach ihrer Heimkehr den Uebergang in die heimischen Verhältnisse zu erleichtern, ist die Aufgabe des deutschen Hilfswerks, an dessen Spitze sich Hilfsvereine und Nationalvereine zusammengeschlossen haben. Wie im ganzen deutschen Vaterlande, so ergeht auch in Merseburg an alle der Ruf:

**Helft unseren Gefangenen!**

**Gebt rasch und gebt soviel wie möglich!**

Ersuchen werden an unser Konto (Städtische Sparkasse Girokonto — Nr. 315) erbeten. Am 3. und 4. Mai wird eine Haus- und Straßensammlung veranstaltet.

Die Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche. Dr. Taube.

Der Magistrat. Dersog.

### Zum Besten des Hilfswerks für die Kriegs- u. Zivilgefangenen

findet  
Freitag, den 2. Mai 1919, pünktlich 8 Uhr,  
im Saale des „Hotel“ ein

### Musik-Abend

statt. Mitwirkende:

Frau Landstrat Bothe (Gesang), Herr G. Hoyer (Violine und Viola d'amore), Herr Prof. Seck (Gesang), Frau Dr. Schmidt-Schumann (Klavierbegleitung), Frä. A. u. J. Gerkenberg, J. Rosenthal, H. Huprecht, J. u. K. Weber (Vieler zur Laute), Frä. J. u. K. Weber, Gymnasial-Feuerherd (Gesichtsvorträge).

**Eintrittskarten**  
(3 Mark nummerierter Platz, 1 Mark nicht nummerierter Platz) sind vom Mittwoch an bei Herrn Kaufmann Krüger, Kleine Ritterstraße 2,

**Vortragsfolgen**  
(25 Plg.) an den Saaleeingängen zu haben.

Die Hilfe für Kriegs- gefangene Deutsche. Dr. Taube.

Der Magistrat. Hertzog.

### Auktion.

Donnerabend, den 3. Mai 1919, nachmittags 3 Uhr, verleihere ich im Grundbesitz der Einfeldstraße Nr. 13, hierorts, freiwillig einen Hofen Nachfolgendes:

- 1 vollständiges Bett, 1 Bettstelle, 1 Büschgaratur, 1 Schreibstisch, 1 Kommode mit Glasfront, 2 Stühle, 1 Waschtisch, 1 großer Spiegel, mehrere Stühle, 1 Kleiderhänger, 2 Schreibstischstühle, 1 Waschwanne, Kuchendecken, Tischen, Teller und viele andere Wirtschaftsgüter verschiedener Art, meist lebend, gegen Barzahlung.

Die Gegenstände sind gegenwärtig und können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

**Beizner, Gerichtsvollzieher-Merseburg.**  
Dienstmädchen erhält wer die Ankauf-Zeitung durch die Inseration bringt.

### Beamten-Wirtschafts-Verein.

Drei eingetroffen:  
**Ritzener, Plammen, Rauschfleisch, Jäger, Kalbfleisch, Büchelkauer, Schmierkäse.**

Die Mitglieder, die ihren Beitritt zum B. W. V. 1. St. schriftlich erklärt und hierfür den Anteil noch nicht entrichtet haben, werden dringend gebeten, ihn an die Kreispartheiamtlich (bei der Kreisparthei) schriftlich zu erklären; demnach sind Satzung und Kontobuch in der Geschäftsstelle, Neumarktsstr. 1, in Empfang zu nehmen.

### Glucke

zu leihen oder zu kaufen gesucht.  
**Strandschlösschen.**

### CINOPHON-THEATER

Fernruf 215 Grosse Ritterstr. 1 Fernruf 215

Ab Freitag bis Montag:

### „Alraune!“

Großes phantastisches Schauspiel in 6 Akten. Ueberall mit großem Erfolg aufgeführt!!

Der

### schwarze Pierrot!

Drama in 4 Akten.

In der Hauptrolle die beliebte Künstlerin  
**LOTE NEUMANN!**



### Gummwaren

aller Art

### Verbandsstoffe

Krankenmöbel

Bedarfsartikel

für Wöchnerinnen und Säuglinge

gummierter u. wasserdichte

Bettstoffe, Irrigatoren

und

Cylinapparate.

Unzerwähne

und Stentträger.

### C. Klappenbach

Gr. Ulrichstr. 40/41

Galle a. S.

Fachgeschäft u. Versandhaus für Gummwaren und sanitäre Artikel.

Fernruf 6345.

### Gold

gegen monatliche Rückzahl. verleiht  
R. Calderarow, Damburg 6.

### Frisches Kopfkalat

bietet an  
Trost, Blumengeschäft,  
Unterplan 3.

### Schaufenster

**Worban**

mit Oberlicht, Glasfenster und Scheiben zu verkaufen  
Kleine Ritterstraße 16.

Gut erhaltenes

**Kinderstreuholz**

zu kaufen gesucht. Angebote an

**Frau C. Runitz,**

Stöcker 7.

### Stadttheater Halle

Donnerabend, 7 Uhr:  
**Die Rose v. Stambul.**

### Landbäckerei

eventl. mit Materialwaren zu kaufen od. zu tauschen gesucht. Werte Offerten erb. unter O. F. 171 Wera, Saupost.

### Bürodrehhemel

zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Zur Unterstüßung meiner Haushälterin in Haus und Küche suche ich

ein junges Mädchen

somit oder zum 15. Mai.

**Prof. Withorn,**

Domstraße 5.

### Zuverl. Dienstmädchen

somit oder später gesucht.

**Frau E. Steinkopf,**

Bismarckstraße 11.

### Maschinenfloher

und Hand-Arbeiter

gesucht.

Maschinenfabrik Grothe,

Zuverlässiger

### Sechirrführer

wird gesucht.

Weniger Obere Breite Str. 5

Junger Kaufmann sucht Beschäftigung gleich mögliche Art.

Willy Theile, Postamt 20.

### Saumann,

verkauft, mit allen Buchhaltungs- u. sonst. Honorararbeiten bestens vertraut, sucht sofort an la. Jungmännchen, per 1. Mai od. später Stellung. Werte Offerten bitte unter A. 148 an die Exped. d. Bl. abgeben.

Junger Kaufmann sucht in den Abendstunden schriftliche Nebenbeschäftigung.

Offerten unter E. W. 152 an die Exped. d. Bl.

Junger Brautpaar sucht fort oder 1. Juni

**Stube und Kammer**

zu mieten. Offert bitten unter A. K. 165 an die Exped. d. Bl. abgeben.

Jüngerer Beamter sucht für 1. Juni

möbl. Zimmer mit möbl. Zimmer, vollst. Pension. Off. mit 1614 an Ann. Exp. Mag Schulz & Co. erb.

Verantwortliche Redaktion: Polit. u. proo. Teil: Hans Vog, Sport: H. Hochheimer, Anzeigen: G. Dalsch und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. Dalsch, sämtlich in Merseburg

# Beilage zu Nr. 93 des Merseburger Tageblattes

Kreisblatt.

Sonnabend, den 3. Mai 1919.

## Politische Rundschau

Reine Freigabe der Filderei im Saigerat und Rattgat.

Die Militären werden gleich nach der Mitteilung von der Freigabe eines Teils der Nordsee zur Filderei darauf aufmerksam gemacht, daß das freigegebene Gebiet vollkommen mitunterstützt und zur Filderei völlig unbrauchbar ist. Zu wiederholten Malen wurde daher die Entente gebeten, weitere Teile der Nordsee, vor allem aber das Rattgat und Saigerat freizugeben. Noch in einer der letzten Sitzungen in Spa wurde darauf hingewiesen, daß die Weigerung auf die deutschen Wünsche eingegangen, den von den englischen Vertretern in Spa gegebenen Zusicherungen widerstreit, wonach Deutschland jede mögliche Erleichterung in der Lebensmittelversorgung gewährt werden sollte.

Die Militären haben die deutschen Wünsche, die nur der äußerst bedrückten Lebensmittellage Deutschlands entspringen, nunmehr endgültig abgelehnt. Mit einer Note vom 24. April erklärten sie, das zugedachte Filderegebiet in der Nordsee sei das höchste, was bewilligt werden könne.

Ungeheures Vorgehen der Amerikaner im Rheinland.

In der Sitzung vom 26. April in Spa wurde deutscherseits Protest eingelegt gegen das unerbittliche Vorgehen der amerikanischen Offiziere gegen den Regierungspräsidenten von Aachen. Sie zwangen den Regierungspräsidenten unter Androhung von Gewalt, über 2 Millionen Mark als Erlös für deutsches verlastetes Heeresgerät anzunehmen, da der Erlös der amerikanischen Regierung zuzuführen, während andererseits darauf abgesehen wird, daß Verläufe von Heeresgut auch nach Abschluß des Waffenstillstandes rechtsültig sind und der Erlös daraus der deutschen Regierung zuzuführen.

Neue Handelsbeschränkungen.

Die Verschiffung von Waren deutscher und österreichischer oder ungarischer Herkunft nach allen Häfen außer nach England und der englischen Kolonien ist nach amtlichen Mitteilungen freigegeben. Die Einfuhr wird in größerem Maße für Lebensmittel zugelassen, die Ausfuhr dagegen auf nicht bezahlbare Waren beschränkt, worunter Gold und Silber als Zahlungsmittel die Hauptgattungen darstellen. Auch den überseeischen und neutralen Ländern und den niederländischen Kolonien, wo besonders großer Bedarf an deutschen Maschinen, Selbstbahnen und elektrischen Netzen herrscht, kann die Verschiffung ohne weiteres erfolgen.

Gegen den Mißbrauch bei Verwendung von Heeresbeständen.

Gegen die hohen, ein Vielfaches des Einkaufspreises ausmachenden Preise, die bei Verkäufen aus Heeresbeständen für Spirituosen, Weine, Zigarren, Arzneimittel usw. gefordert werden, hat das Reich der preussischen Landesverammlung Heide (D. Wp.) in folgender Anfrage Einspruch erhoben: Für diese, doch zu normalen Preisen eingekauften Artikel verlangt die Militärverwaltung zum Teil exorbitant hohe Preise, so z. B. für ein gutes echtes Arzneimittel, Robit Np., welches einen Richtpreis von 75 Mk. pro Kilo hat, 400 Mk. für einen Liter 30prozentigen Tincturalkohol, welcher im Einkaufspreis 120 Mk. kostete, 25 Mk. für die Staatsregierung bereit, gegen diese Mißbräuche einzuschreiten? Will sie ferner bereit, Vorforsorge zu treffen, daß die abgegebenen Waren von der Konkurrenz (die ausschließlich Abnehmerländer sind) nur mit normalen Gewinnmehrsatz weiterverkauft werden und es unter allen Umständen für sie ausgeschlossen bleibt, damit Mißbräuche zu machen?

Ungeordnete Provinzialynode der Provinz Sachsen.

Die 5. und letzte Wollung der Provinzialynode in Magdeburg besaß am 2. Mai, nach sorgfältigen Vorberedungen in der schließlichen Sammlungsitzung der Provinzialynode, die Sachlage und Lebensfragen von grundlegender Wichtigkeit. Eine Rundgebung

## Die Ehre der Treuendörfs.

Roman von Lola Stein.

26) (Schlußwort verboten).

Maud Rellen war in sein Dasein getreten, hatte ihn gewollt aus der Jungfräulichkeit, in der er gelebt, gestirbt, hatte Sonne und Anmut, Lachen und Wärme in sein Leben getragen. Und Schicksal hatte sie nicht gewollt, immer war sie zu ihm gekommen. Und ihr lag die Schuld, wenn sie beide nun rangen und kämpften und sich anfeindeten.

Aber das war nun gleich, nicht, was geschieden war, sondern was jetzt zu geschehen hatte, was sie nicht erdenken konnte.

Mit Entsetzen und Qual hatte er am heutigen Abend erkannt, daß Maud verurteilt worden war durch ihn. Eine andere gewarnt durch seinen Einfluß. War — kein Glück hatte er ihr gegeben, nur Leid. Sie, die ruhig und still ihres Weges bisher gegangen, sie kämpfte nun, sie zweifelte an allem, was ihr sonst recht und richtig erschienen war, sie wagte nicht mehr, wozu sie sich wenden, was sie begehren sollte. Im Zweifel war sie mit sich selbst, die so sicher immer gewesen war.

Er hatte sie in die Lage gebracht, was es nun nicht seine Pflicht war wieder zu bestrafen aus der Qual, in der sie jetzt lebte? Wollte er nicht alles tun, um ihr die Ruhe zurückzugeben, die er ihr genommen? Wollte er nicht verwinden aus ihrem Leben, gleich, sofort verschwinden, damit sie wieder zurück kam, damit sie ein, daß der Schicksal Maud Tron hieß, dem sie sich anvertraut, nicht jedoch im Zweifel?

Der einmale Mann schaute auf. Ah, keine Augen jetzt mehr und keine Bewusstseinsfragen. Er war allein! Warum sich noch befragen und noch bestrafen? Warum die Romane vor sich selbst fürchten, die er am heutigen Abend vor Maud Rellen gepfeift, als er anders, ganz anders zu ihr gesprochen, als sein Herz empfand?

Jetzt konnte er sich die Wahrheit nicht und hilflos eingestehen. Nicht, um Maud Rellen die Liebe wiederzugeben, wollte er verwinden aus ihrem Dasein, nein, er mußte es, wenn er überhaupt weiterleben und arbeiten wollte. Er mußte es nur für sich selbst.

Denn er fühlte, er konnte nicht länger leben in ihrer Nähe und doch ihr ewig weh! Er würde nicht wieder die Strafe der Verdrängung finden, wie am heutigen Abend, wenn sie ihm noch einmal gegenüberüberstand. Mit ihrer übermenschenähnlichen Willen hatte er sich heute zurückgezogen, war er fortgesetzt geblieben. Aber er wußte, er würde es nicht ein zweites Mal tun können.



Von der Leipziger Messe. Bild auf die Peterstraße.

Land schuldige Annahme, in der die Synode als erste Einpruch erhebt gegen die am 20. März von der preussischen Landesversammlung beschlossene Bestimmung, nach der die Rechte des Königs als Träger des Landesherrenlichen Kirchenregiments auf die von der Staatsregierung zu bestimmende Minister evangelischen Glaubens übergehen. Nach dem Fortfalle des Königtums ist das Kirchenregiment an die Kirche zurückzuführen, und ihr muß es vorbehalten bleiben, über die fernere Ausübung der in ihm liegenden Befugnisse zu verfügen. In der Besprechung über die Regelung der Verhältnisse zwischen Kirche und Staat ist mit einer in dem Verlangen, daß den Säulen die Religion erhalten bleibt und keinem fachen Materialismus Platz macht. Dringend wird hervorgehoben, daß es, wie alleseitig betont wird, daß nach Fortfall der geistlichen Christusinstitution keinerlei Mischformen zwischen Staat und Kirche zulässig sind. Ein Wahlbezug behandelt die Vorläufe und Abgrenzungen, die die Synode zur Neuordnung der kirchlichen Verfassung zu machen hat. In der weitgehenden Besprechung betont Syn. D. P. 0. 0. 0. eingehend Zweck und Inhalt der Verfassungsformeln. Nach vierstündiger Beratung einigt sich die Verammlung einstimmig auf einen Generalynode vorzuliegenden Verfassungsentwurf. Die Provinzialynode ernennt darin u. a. Ausgestaltung und Fortbildung der Verfassung, namentlich umschließende Heranziehung der jüdischen Arbeitskräfte aus allen Kreisen der Kirche, auch der Frauen, zur Kirchenleitung und kirchlichen Arbeit, Zentralisierung und Vereinigung der Verwaltung. Sie legt als selbstverständlich voraus, daß der Staat in der Verwaltung der Kirchen und bei den kirchlichen Gemeinden durch die Verwaltungsübernahme nicht berührt wird. Für den Fall, daß die neue Bestimmungen zu wählenden 8. Generalynode die neue Kirchenverwaltung bezieht, werden Urwahlen bei den Wahlen zu den Gemeinden durchgeführt und die Wahlhaltung des kirchlichen Wahlrechts und bei den kirchlichen Gemeinden unter Einwirkung der Pfarrämter zu wählen bei allen kirchlichen Wahlen gewinnlich, ferner u. a. Wahlrecht und Wahlbarkeit der Frauen, Beibehaltung der Forderungen der Selbstständigkeit und des einheitlichen Wahlrechts für das ganze Wahlrecht. In bezug auf die Verfassung selbst wird u. a. gemeinhin: Wesentliche Ausdehnung des Selbstverwaltungsrechtes der Kirchengemeinde, Berücksichtigung des Schutzes der kirchlichen Minderheiten bei der kirchlichen Verwaltung der Gemeinden; Ausdehnung des Einpruchsrechtes der Gemeinden bei der Wahl der Pfarre; gleichmäßige Verbindung der Pfarre nach dem Dienstalter unter Gewährung von Ehrenämtern und Erziehungszulagen; Gleichstellung der einer Gemeinde anvertrauten Pfarre, Einleitung der Pfarre von Verwaltungsgeschäften, jedoch ihrer Heranziehung zu kirchlicher Arbeit auch außerhalb der eigenen Pfarre; erhöhte Beteiligung von Nichtgeistlichen an der Wortverbindung und Seelsorge; Ausdehnung der Aufgabe der Gemeindevorstände auf die Unterhaltung des Gemeindefortschritts in der Förderung des religiös-kirchlichen Lebens. In bezug auf die Synode wird u. a. vorgeschlagen: Von den durch Urwahlen gebildeten Gemeindevorständen aus bauen

## Von der Leipziger Messe.

Nach in diesem Jahr hatte die Leipziger Messe trotz aller Kalamitäten einen guten Zuspruch, der von den vergangenen Jahre sogar übertraf. Selbst der innerpolitische Kampf, der gerade in Leipzig sehr heftig und hart geführt wird, beeinflusste den Geschäftsgang der Messe nicht. Das Straßenbild war äußerst bewegt, und daran änderte auch nichts das Fehlen der Straßenbahn, deren Angestellte gerade für diese Tage einen Ersatz für notwendig hielten. Im Mesestadt am Markt ging es von früh bis abends wie in einem Bienenstock. In drei-hundert Personen waren mit der Organisation des gesamten Meseparkes und Erstellung von Ausstellungen jeder Art beschäftigt. Besonders bemerkt ist, daß Tausende von Mägen ein Sonderzug mit Personen und Gütern eingefahren war; auch die österreichischen Güter hatten das kirchliche Gebiet ohne Störung durchgefahren. Die Messe wurde durch die Provinziale Kirchenleitung, welche die Aufsicht über die Messe übernahm, über 500, aus Holland über 600, aus Schweden über 800, aus Dänemark 250, aus Norwegen gegen 50 und aus Polen etwa ein Duzend Einfahrer eingefahren. Es ist das ein Beweis dafür, daß das Vertrauen in die Geschäftsfähigkeit des deutschen Volkes nicht nur in ihm selbst, sondern auch in seinen Kreisen des Auslandes noch was ist.

Die Provinzialynode und die Generalynode lagen alle 3 Jahre. Für die Synode jeder Stufe sind Religionslehrer und Kirchenmänner als Mitglieder zu bezeichnen. In bezug auf den Kirchenrat und die Provinziale Kirchenleitung, welche die Aufsicht über die Messe übernahm, über 500, aus Holland über 600, aus Schweden über 800, aus Dänemark 250, aus Norwegen gegen 50 und aus Polen etwa ein Duzend Einfahrer eingefahren. Es ist das ein Beweis dafür, daß das Vertrauen in die Geschäftsfähigkeit des deutschen Volkes nicht nur in ihm selbst, sondern auch in seinen Kreisen des Auslandes noch was ist.

## Aus Stadt und Umgebung

Der 1. Mai in Merseburg.

Der von der Mehrheit der Nationalversammlung offiziell zum Feiertag erklärte 1. Mai nahm in Merseburg einen ruhigen Verlauf. In allen Betrieben ruhte die Arbeit, und die Straßen der Stadt blieben, wenn man von dem Demonstrationsgang der Arbeiter abließ, im Frieden einer geradezu auffallenden Stille. Das vom Gewerkschaftsrat aufgestellte Programm der sozialdemokratischen Arbeiter, dem sowohl die Arbeiter als auch die Arbeiter aus der Umgebung beizutreten, wurde nicht erfüllt. Das Hauptmoment der Zugelieferung sollte die Arbeiter der Zeuna-Werke, denen sich die übrigen industriellen Arbeiter von Merseburg und Umgebung, nach ihren Berufsvereinigungen gesamt, ferner die Arbeiter-Liga, Gewerkschaften usw. mit ihren Familien und Kindern anschließen. Anhalten wurde in dem Zug auch mehrere rote Fahnen und zahlreiche Scherer mit den letzten bekannten revolutionären Schlagworten misgefaßt. Das weltliche Element und die Jugend waren sehr stark vertreten; selbst kleine Kinder, die kaum laufen gelernt hatten, trippelten an der Hand ihrer gemeinschaftlichen Väter und Mütter mit. Auffallend war, daß die bei ähnlichen Anlässen sonst üblichen roten Pfeifen und Scherer fast ganz fehlten. Die den Spitz führenden „Pfeifenpartei“ waren dafür ein eigentlich fast bürgerlich aussehender Ersatz.

Richtige erkannt. Und was ihn dennoch mit hoffnungsloser Verzweiflung erfüllte.

Maud Tron fuhr am nächsten Tage mit ihrem Schmeißerger zum Lunch in die Kantine Koenne. Er hatte seine Braut für drei Tagen nicht mehr gesehen, ihre Kopfschmerzen würden doch einmal besser sein. Sie mußte ihr doch endlich wieder vorfallen.

Maud empfing die Herren auch, aber ihrem bleichen Aussehen und dem dünnen Schatten unter ihren Augen glaubte man die Kopfschmerzen über die sie klagte. Die beiden Männer ahnten ja nicht, daß die heute so müde schwebende, schmerzenden Augen die Mühen in der Nacht gewesen, hundentausende von Stunden, die sie mit harter Arbeit als Zeit langem, aber still und müde. Alles auch still während der Nacht und ließ die Herren fast allein die Unterhaltung führen.

Als sie beim Dessert saßen, meinte Maud Tron: „Ja, Darling, das wird dich auch interessieren. Mein Schmeißer hat mit heute gelündigt und mich gebeten, ihn so bald als möglich zu entlassen.“

Es gelang ihr nicht, ihr furchtbares Erdröden zu verbergen. Schneeweiß war ihr Gesicht, und die schlanke Gestalt durch die ein Zittern.

Ueber ihr bebenden Lippen aber kam nur tonlos das eine Wort: „Warum?“

„Das weiß ich nicht“, sagte Maud, da die Erregung seiner Braut aufs höchste veranlaßt. „Er hat mir geschrieben, daß es Gründe sein könnten, die mich um meine Entlassung bitten liegen. Gefragt habe ich natürlich nicht. Denn wenn ein Angestellter fort will, so halte ich ihn nie.“

Maud antwortete nicht. Gewissam nahm sie sich nun zum-memmen. Sie besprachen um jeden Preis. Nur Maud Tron und dem Vater jetzt nicht sagen und zeigen, wie es ausah in der.

Sie hob die Tafel auf, folgte den Herren in das Nebenzimmer, wo man bei Wodka und Zigaretten noch ein Weilschen bekam. Maud lauerte in einem Eckchen, mühselig sich nicht in die Unterhaltung, lächelte aber vor sich hin. In ihrem Inneren fand mit Abscheulichkeit brennend und schmerzend die eine Frage: Warum? Warum wollte er fort?

Die Herren erhoben sich bald.

„Du gefallst mir nicht, Gritze“, sagte der alte Rellen, „hoff dem Art. Kommen. Dir wird eine Zulassung in den Gliedern faden.“

(Fortsetzung folgt.)

Da der Krieg fast sich eine Verarmung unter freiem Himmel auf den Waldwäldern, an der die Jungfernen und zahlreiche Geringerleut nehmen. Nach dem Verzug eines Fehdes durch eine Gelehrte sprach hier Koenen aus Halle in eine einhundertjährige Rede zu seinen Zuhörern. Über eine gelungene Rede, daß dem „Feldkrieg“ nach gelungener Revolution der Charakter als Sammler gewonnen sei, mußte sich eines besseren belehren lassen. Es war eine Geringe schämliche, die Herr Koenen vom Stempel ließ. Dem Bewegten sich seine Ausführungen in den ausgefallenen Geistes, was eigentlich im Hinblick auf die Bedeutung der ersten revolutionären Kampf für den „unabhängigen Schwung“ ein recht beachtenswertes Zeugnis war. Aufmerksam an die dreißigjährige 30. Weidacher der ersten Minister neue Genosse Koenen die Ergründeten der Revolution - „Schönwälder und Arbeiterklub“ - um dann resigniert gesehen zu müssen, daß die Hauptziele: Weidacher und Weidacherbrüder noch in weiten Felde liegen. Weidacher für die brüderliche Loge der „unabhängigen Volkstrüben“ waren die einen breiten Raum in der „Reichsrepublik“ des Redners einnehmenden Ansichten über die zurzeit lebenden inneren Kämpfe. Weidacher für die radikalen „Volksglieder“ weiße Kämpfer, und alles Blut kommt auf das Haupt Postes, dessen kapitalistischer Militarismus mit Unterstützung der „Offiziersfamilie“, um in einen neuen Krieg mit unseren lieben Feinden treten will, der schon fertig vorbereitet wird (1) Je man ihre und keine: Das alles

um bewilligen, weil man dem armen Krieger nicht einmal das Schrot und die Kugeln schenken können und, deren es zum Überleben seiner Existenz dringend bedarf! Kein Wort von dem wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands infolge der Kriege, die uns an den Rand des Abgrundes gebracht haben, kein Wort von dem blühenden Erwerb der Sozialisten in Düsseldorf, Berlin, München und selbst in anderen Städten. Aber nach der Rede des Herrn Koenen waren der Streit in Weidacherklub und der Weidacher Klub der Arbeiterklub, an denen sich der Hof gegen den Kapitalismus und das Bürgerium beruht. Und diesen Klassenkampf und Klassenkampf gegen deutsche Volksgenossen predigte der Redner des „Friedensbundes“ mit lebhaftester Einseitigkeit. „Der Kapitalist ist unerbittlich, aber nicht ich, kein Weidacher weiter, und wir wissen nicht warum und wie - aber der große Tag der Abrechnung wird kommen, der die Diktatur des Kapitalismus zerstört.“ - Dann Erbe aus Gott... Die vielen Tausende der Zuhörer lauschten den Worten des Redners in anwachsender Stille und quittierten die Rede des Herrn Koenen mit schloßtem Munde. Mehrheitsentscheidungen haben sich angeschlossen an der Tafel auf dem Weidacherklub nicht beteiligt, denn man hörte keinen Widerspruch. Und doch war die Einladung von Gewerkschaftler ergegangen. Wer ist dies Rätsel? Ein in der Stadt zur Verteilung kommenden heftigsten Flugblatt der kommunistischen Sozialistengruppe dient dazu, die kaiserlichen Ausschüsse noch weiter zu

denkieren und zu vertreiben.  
 „Der Reichstag“ fanden im „Friedl“ und im „Schönenhaus“, wieder unter Weidacher, Verhandlungen mit ersten und weiteren Gelangens- und Auslieferung, Resolutionen usw. statt, denen sich am Abend der übliche Tanz angeschlossen. Für die proletarische Jugend gab es in der „Jugendklub“ allerlei Beilagenungen. — o —

**Wiederholung abgeleiteter Rentenansprüche.**  
 Es wird darauf hingewiesen, daß alle Rentenansprüche von Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen aus dem Kriege, die bisher abgelehnt worden sind, noch einmal gestellt werden können. Wenn dann im Wege des Eintrages die Zulagen der Militärrentenversicherungsstelle zu einer Vermittlung der Rente gelangt sind, kann absondern man auch für jene früher abgelehnten Fälle die Entscheidung des Militärrentenversicherungsgerichts (und in letzter Instanz des Reichsmilitärversicherungsgerichts) anrufen werden. Nur wenn der Antrag bis zum 31. Dezember 1919 wiederholt sein. Nach diesem Zeitpunkte ist jede Wiederholung ausgeschlossen.

**Amtliche Anzeigen**

**Bekanntmachung, betreffend Kreisstadtwahl.**

Auf mehrere Beschwerden von Wahlberechtigten des Kreises hat der Herr Minister des Innern unter dem 1. Mai telegraphisch angeordnet, daß der Wahlverband der Landgemeinden und Gutsbezirke im Kreise Merseburg für die Kreisstadtwahl zu einem Wahlbezirke zusammenzuschließen sei. Die für Sonntag, den 4. Mai, angedordneten Wahlen finden daher im ganzen Kreise nicht statt. Nähere Bekanntmachung über den neuen Verlauf der Wahl ergeht in Kürze. Merseburg, den 2. Mai 1919.

**Namens des Kreis Ausschusses.**  
 Der Vorsitzende.  
 Dr. Moske, kommissarischer Landrat.

**Abhaber**

Beste, vornehmste Zellschneisen. 1 Stk. 27. 1. —

**Dahlien-Rollen**

in feinen Farben und Sorten. 1 Stk. 27. 1. —

**wahlriehenden:**

**Wicken-Gamen:**  
 alle Farben gemischt  
 1 Portion 27. 1. 9,50

**Gießmütterchen:**

**Pflanzen**

10 Stück 27. 1. 1,50

**Treibst**

**Gärtnerei Nordstr.**

**Bekanntmachung.**

Die Polizeierbrennamt-Kassabill vom. Brede und Co. zu Schöndorf beabsichtigt in ihrem Vertriebe und zwar in den Räumen des Fabrikantendüdes, Bahnhofstraße Nr. 38 a hierseits, die pneumatische Rechnung einzuführen.

Im Gemächte des 8. 17. d. B.G.O. bringen wir dies mit dem Bemerkung, daß die Einmündigen, die das Einmündigen binnen 14 Tagen bei uns schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzuzeigen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einmündigen in dem Vertriebe nicht mehr angeschlossen werden.

Zulassung und Befreiung der Anlage liegen im Vollziehungsamt hier zur Verfügung aus. Zur mündlichen Erklärung der etwa rechtlich erhobenen Einmündigen wird Termin auf

**Montag, den 19. Mai d. J.,**  
 vormittags 10 Uhr  
 im Polizeikommissariat hierseits

anberaumt.

In diesem Termin wird auch im Falle des Ausbleibens der Unterzeichneten oder der Abwesenden mit der Exekutiv der Einmündigen vorgegangen werden.

Schöndorf, den 28. April 1919.  
 Die Polizeiverwaltung.

**Bekanntmachung.**

Die Auszahlung der Gelder für die Entlastungsanträge findet jetzt nur noch Dienstag, Donnerstag und Freitag, vormittags von 8 bis 1 Uhr, unter Vorlage der Militärpapiere statt.

**Beisenfeld, den 30. April 1919.**

**Bezirkskommando.**  
 R. v. S. 19. 1. O. Seebach, Major.

**Grümpfwerkzeug am Sonnabend, den 3. Mai 1919.**

Verkaufsstelle Raduloh, Goltzauerstr. Nr. 6 Nr. 1 —	700
„Schumann, Dammstr. Nr. 6	4001 — 4900
„Schubert, Marktstr. Nr. 16	9301 — 10401
„Schaub, Steinwegstr. Nr. 38	12001 — 12700

auf Nr. 20 und 27 der Werkzeugsliste.  
 Polizeikommissariat hier, 1/2 Stand — 50 Preussig.  
 Merseburg, den 2. Mai 1919.  
 P. H. 1. 4. 6. 1919. 1/2 Abgabe: Lehnsmittelamt.

**Bekanntmachung.**

Anfänger der Kohlen- und des dadurch hervorgerufenen Biegelinnens sind als, Aufstoffe, deren Erzeugung von der Hofe unabhängig ist, für den Bau von Wohnhäusern bestimmt. Hieran gehört u. a.:

1. Verwendung, insbesondere Schuppen (Lufttrockene Pelmine); es sind aus Verbleiben der Wurzeln oder Weiden, die nur aus Erdholz und Dachholz bestehen, gezeichnet. Hierbei ist zu beachten, daß Umfassungsstände aus Holzpausen im Erdholz mindestens 45 cm, halbkreisförmige Umfassungsstände mindestens 40 cm hoch sein (Trompe) oder Giebel mindestens 15 cm hoch sein, das keine die Ranten oder Öffnungen mit fetteren Ausfüllen (Zement, Beton, Holz) oder mindestens mit einem Rahmen in Zementputz auf Stahl- oder Drahtgelenke ausgeführt und die Pfostenlöcher damit nicht verputzt werden sollen. Pfosten in 15 cm hohen Wänden müssen an höheren Ecken durchbohrt sein, die mit Nuthen und Feste sicher verbunden sind. Keller und Grundmauern bis 15 cm hoch Erdberührung müssen aus sonst ähnlichen Stoffen hergestellt werden.

2. Ausmörtelung mit Zementputz in Dachwerken, wo solche zugelassen sind.

3. Verklebung der Mauern in Gebäuden wie zu 1 im Verbindungsbau mit oder ohne Drahtgelenke. Die Umfassungsstände im Erdholz müssen hierbei mindestens 50 cm, die halbkreisförmigen Innenwände sowie die äußeren Dachstuhlwände mindestens 40 cm hoch sein.

Ich nehme diesfalls ferner Bezug auf die von mir herausgegebenen Druckschrift 2 „Grümpfwerkzeug“ Seite 7 und 10 (erhalten bei Ernst und Sohn, hierseits).

Wenn die Vorschriften der Bauordnungen der Vermietung von Wohnhäusern und Verbindungsbau eingehalten sind, wenn ich nicht die allerbaldigsten Besondere der Vorschriften durchzuführen ist, im Wege des Expedienten Abhilfe zu schaffen.  
 Merseburg, den 2. April 1919.  
 Polizeistrafstraße 80.

**Der Staatskommissar**  
 für das Wohnwesen (St. G. 95.)  
 gez. Schödt.

An den Herrn Landrat in Merseburg.

Die oben erwähnte Druckschrift Nr. 2 „Grümpfwerkzeug“ kann von Verlage von Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin W. 66, Wilhelmstraße 99, zum Preise von 1,50 Mk. zugänglichschicklich bezogen werden.  
 Merseburg, den 28. April 1919.

**Der kommissarische Landrat.**  
 Dr. Moske.

Dem Bundesmann Paul Raschel in Merseburg, Große Ritterstraße Nr. 12, 14, ein unentgeltliches Recht, die Ausübung des Handelns mit Schweinen vom 5. Mai d. J. ab bis auf weiteres unterhalb. Gleichzeitlich wird beschlossen, daß die von der Anordnung Betroffene die Kosten der Veröffentlichung zu tragen hat.  
 Merseburg, den 30. April 1919.  
 Die Polizeiverwaltung.  
 P. 1. 2107/19.

Dem Hofschloßer Wilhelm Haubert aus Merseburg, Oberbreitstraße Nr. 4, ist wegen Unzuverlässigkeit die Ausübung des Hofschloßerbetriebs und des Verkaufes von Hofschloß und Hofschloßwaren, sowie der Handel mit Pferden vom 5. Mai d. J. ab bis auf weiteres unterhalb. Gleichzeitlich wird beschlossen, daß die von der Anordnung Betroffene die Kosten der Veröffentlichung zu tragen hat.  
 Merseburg, den 29. April 1919.  
 Die Polizeiverwaltung.  
 P. 1. 2065/19.

**Ausgabe von Rinderfleisch**  
 auf Bezugchein und Quittung Nr. 71  
 am Sonnabend, den 3. Mai 1919.  
 Die Ausgabe erfolgt in den unten Verkaufsstellen, in denen am Sonnabend, den 3. Mai 1919 das amerikanische Fleisch abgehoben ist.

Die Verkaufspreise sind am Verkaufsstellen an auslesbarer Stelle an jeder Mannes Aufsicht auszubringen.

Die Verkaufsstellen haben die eingegebenen Bezugchein u. Quittungsbefehle am Montag, den 5. Mai 1919, bis mittags 12 Uhr, an die hiesige Lebensmittelverwaltung, Gr. Ritterstraße 5, abzugeben.  
 Merseburg, den 2. Mai 1919.  
 Das hiesige Lebensmittelamt.  
 P. H. 1. 1299/19.

**Jahrplanänderung.**

Vom Freitag, den 2. Mai d. J. ab wird der Zug (81 W) früher abgeht und verkehrt in folgendem Plan:

Schafhäuser ab 6.17
Merseburg an 6.30

Das Nähere ersehen die Ausgänge auf den Bahnhöfen.  
 Halle (Saale), im April 1919.  
 Eisenbahndirektion.

**Pferde zum Schlachten**

**Felix Möbius**

**Rohschlächterei**  
 MERSEBURG  
 Tietzer Keller Nr. 1  
 Fernsprecher 593

**Speise-Zimmer,**  
**Herren-Zimmer,**  
**Damen-Zimmer,**  
**Schlaf-Zimmer,**  
**Küchen**

in einfacher bis ganz reicher Ausführung.

**Große Auswahl**  
**Möbelfabrik**  
**Albert Martick Nachf.**  
 Inh. Richard Ziemer,  
 Halle a. S.,  
 — Alter Markt 2. —

**Holz-**  
**Fußböden**

Abgelassene, feinste

werden wieder schön mit Theorik-Farbe. Im Keller schön, feinst, weiß, 350 starkes Maßnahme, reich für 3 Zimmer. Viele Anerkennungen. Max Krüger, chem.-techn. Produkt, Dresden 2, Siegelstraße 59.

**Geld**

verleiht gegen monatliche Rückzahlung.

**H. Blume, Gumburg 5.**

**Weißkohl-  
 Wirtung-  
 Potkohl-**

**Pflanzen**

ist, empfiehlt

**Tredst, Gärtnerei,  
 Nordstraße.**

**Gottesdienste-Anzeigen.**

**Sonntag, den 4. Mai 1919 (Mittwochsklasse-Domini).**  
 Gefammelt wird eine Kollekte für den Provinzial-Herberg-Verband.

**ES predigen:**

**Dom. Vorm. 10 Uhr:** Superintendent Althorn.  
**Vorm. 11 Uhr:** Superintendent.  
**Vorm. 7 1/2 Uhr:** Gottesdienst für Landknechte in der Herberge zur Heimat.  
**Abends 8 1/2 Uhr:** Jungfrauenverein des Vaterländischen Frauenvereins, Seilwitzer 1.  
**Vollbibliothek** geöffnet Sonntags von 11 bis 1 1/2 Uhr mittags.  
**Montag, abends 8 Uhr:** Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. Nikolaus Kautz.  
**Stadt. Vorm. 10 Uhr:** Pastor Werber.  
**Vorm. 11 Uhr:** Kindergarten. Pastor Niem.  
**Ev. Jungfrauenverein.**  
**Sonntag, abends 8 Uhr:** Versammlung.  
**Dienstag, abends 8 Uhr:** Weidacher. Mühlstraße 1. Pastor Werber.  
**Ev. Mädchenbund St. Magini.**  
**Montag, abends 8 Uhr:** Weidacher.  
**Mittwoch, abends 8 Uhr:** Versammlung. Mühlstraße 1. Pastor Niem.  
**Altburg. Vorm. 10 Uhr:** Pastor Krugentin.  
**Vorm. 11 Uhr:** Kindergarten an. Derliche.  
**Donnerstag, nachm. 4 Uhr:** Frauenhilfe. Unterallenberg 38.  
**Abends 8 Uhr:** Weidacher. Unterallenberg 38.  
**Donnerstag, abends 8 Uhr:** Jungfrauenverein. Unterallenberg 38.  
**Menschen. Vorm. 8 Uhr:** Pastor Krugentin.  
**Neumarkt. Vorm. 10 Uhr:** Pastor Holt.  
 Im Anschluss Besuche und bei 8 Uhr Abendmahl.  
**Vorm. 11 1/2 Uhr:** Kindergarten.  
**Montag, abends 8 Uhr:** Versammlung der konfirmierten Kirche im Jugendheim, Berderstraße.  
**Dienstag, nachm. 4 Uhr:** Frauenverein der konfirmierten Kirche im Jugendheim.  
**Donnerstag, abends 8 Uhr:** Evangel. Mädchenverein St. Thome im Jugendheim, Berderstraße.

**Katholischer Gottesdienst**  
**Sonntag, den 4. Mai 1919.**

**Früh 8 Uhr:** Heilige.  
**7 1/2 Uhr:** Frühmesse und Predigt.  
**10 Uhr:** Sonntags- und Predigt.  
**Nachm. 2 Uhr:** Christenlehre.  
 Sonnabend, abends 8 Uhr an Weidacher.

**Merseburger Turnerschaft.**

**Gemeinsames Turnen der männlichen Mitglieder**  
 Mittwoch, den 7. Mai, abends 8 Uhr  
 der weiblichen Mitglieder

**Donnerstag, den 8. Mai, abends 8 Uhr**  
 in der hiesigen Turnhalle, Wilhelmstraße.  
 Die Turnhalle ist belegt.

Zur Aufstellung von Vermögensverzeichnissen nach den neuesten behördlichen Anordnungen unter Wahrung aller Rechte der Verpflichteten empfiehlt sich

**Treuhanddirektor a. D. V. H. Mueller,**  
 Merseburg, Poststraße 5, 1.  
 Fernsprecher 561. Fernsprecher 561.

Mit Schinken gemengte, saure  
**Rüben-Blätter**  
 hat abzugeben  
 Domäne Schladebach bei Kötschau. Fernruf: Amt  
 Dierenberg.

**Jahrplanänderung.**

Vom Freitag, den 2. Mai d. J. ab wird der Zug (81 W) früher abgeht und verkehrt in folgendem Plan:

Schafhäuser ab 6.17
Merseburg an 6.30

Das Nähere ersehen die Ausgänge auf den Bahnhöfen.  
 Halle (Saale), im April 1919.  
 Eisenbahndirektion.